



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Schreiben und Lesen
kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert
Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung



KI[R]KE!

KOMPETENZTRAINING IM VERBUND MIT KURIOSEN TEXTEN

ID 1526

Mag. Jürgen Ehrenmüller

Katedra německého jazyka, Chodské náměstí 1, 306 14 Plzeň, Česká republika

Pilsen, August, 2015

Ausgangssituation

Eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für eine aktive Teilnahme an unserer Gesellschaft ist die Lesekompetenz. Ohne die Fähigkeit, lesen und komplexe Leseprozesse ausführen zu können, bleibt einem ein großer Teil der Welt verschlossen. Informationen begegnen uns schließlich in den meisten Fällen in schriftlicher Form. Das Suchen, Finden, Bewerten und Verarbeiten von Informationen in Texten stellt daher auch ein wesentliches Bildungsziel der Schule dar, ist nicht zuletzt die Lesefähigkeit doch eine basale Grundkompetenz für das Lernen in den verschiedenen Unterrichtsgegenständen des schulischen Fächerkanons.

Für die Förderung von Lesekompetenz gibt es – auch durch den Sog der Bildungsstandardstestungen bedingt – vielfältiges Übungsmaterial, ob vom BIFIE selbst oder von verschiedenen Verlagen. Leider konzentriert sich dieses im überwiegenden Fall nur auf kurze Texte, wie sie im Rahmen der Überprüfung der Bildungsstandards im Fach Deutsch im Kompetenzbereich *Lesen* erscheinen. Übungen, auf die LehrerInnen zurückgreifen können, sind zudem in den meisten Fällen Test-, aber nur selten Lernaufgaben. An kurzen Texten können SchülerInnen ihre Lesefähigkeiten zwar unter Beweis stellen und sie erscheinen im Hinblick auf eine Prüfungsökonomie sinnvoll, die das Abtesten verschiedener Teilkompetenzen mitbedenken muss. Für das Training und die Förderung von Lesekompetenz scheinen sie aber nur bedingt brauchbar zu sein, da sie zu wenige und zu enge Lernräume bieten.

Ein weiteres Problem, das sich bei manchen Übungen zur Lesefähigkeit stellt, sind störende Interferenzen, die sich durch das Weltwissen der SchülerInnen ergeben können. Der Lerneffekt läuft so Gefahr, ausgehebelt zu werden, da das Suchen, Finden, Verarbeiten und Bewerten von Information hinfällig werden kann. Sollen SchülerInnen Fragen zu einem Text beantworten und ergeben sich die Antworten teilweise durch bereits bestehendes Weltwissen bzw. schon vorhandenes Fach- und Spezialwissen aus einzelnen Unterrichtsgegenständen, können Leseprozesse nicht gezielt trainiert – und recht eigentlich die ‚echte‘ Lesekompetenz auch nicht überprüft werden.

Des Weiteren gibt es leider nur wenig Übungsmaterial, das ein Training der Kompetenzbereiche *Lesen*, *Schreiben* und *Sprachbewusstsein*, die – im Gegensatz zum *Zuhören und Sprechen* – alle auf (schriftliche) Texte angewiesen sind, im Verbund und auch integriert ermöglichen würde¹.

Schließlich ist derzeit leider auch nur wenig Unterrichtsmaterial für den Aufbau und das Training von Kompetenzen vorhanden, in dem versucht würde, das Lernen auf humorbasierte, lustvolle Art und Weise zu fördern.

Projektziele

Im Projekt KI[R]KE wurden innovative Unterrichtsmaterialien entwickelt und im Unterricht erprobt, die ein gezieltes Training der Lesekompetenz im Verbund mit den Kompetenzbereichen *Schreiben*, *Sprachbewusstsein* sowie *Zuhören und Sprechen* und zudem ineinander integriert bieten und zum lustvollen Lernen einladen. Die Orientierung am Aufgabenformat des BIFIE ermöglicht auch eine gezielte Vorbereitung auf die bundesweite Überprüfung der Bildungsstandards.

An die eigens für dieses Vorhaben erstellten Texte, die Ausgangspunkte für die Aufgabenstellungen und das Lernen, werden, ausgehend von den oben geschilderten Beobachtungen, folgende Bedingungen gestellt: Es muss sich um inhaltlich geschlossene, längere Texte handeln, dazu gestellte Fragen dürfen mit Weltwissen bzw. dem bei SchülerInnen bereits vorhanden Fach- und Spezialwissen aus einzelnen Unterrichtsgegenständen nicht beantwortbar sein (indem sie z. B. historische Anekdoten und Kuriositäten erfinden oder gängige Naturgesetze nicht respektieren). Ihre eigene Wahrheit müssen sie kohärent und ohne Leerstellen präsentieren. So können SchülerInnen gleichberechtigt,

¹ In Leb/Sonnleitner (2013) z. B. finden sich nur drei Aufgabensets, die von einem Text ausgehen und eine Verbundübung bieten.

ohne möglicherweise auftretende „Weltwissen“-Interferenzen komplexe Leseprozesse und sachtextorientierte Lesestrategien trainieren. Die Texte verlangen, bedingt durch ihre eigene Wahrheit und Logik, ein genaues, sinnerfassendes Lesen, damit sie verstehend durchdrungen werden können. Schließlich müssen sie und die dazugehörigen Aufgabenstellungen so konzipiert sein, dass sie zum lustvollen Lernen einladen.

Die SchülerInnen sollen bei der Beschäftigung mit den Texten auch ihr Textsortenbewusstsein schulen können. Als Ausgangstexte für die Übungen erscheinen daher z. B. Reportagen, Zeitungsberichte und Lexikonartikel. Schreibanlässe, die sich aus den Geschichten ergeben, ermöglichen weiterführendes Arbeiten und das Training von Textkompetenz² im umfassenden Sinn. In die Texte sind ferner Aufgabenstellungen zum Kompetenzbereich *Sprachbewusstsein* hineingewebt.

Für das Training des Kompetenzbereichs *Zuhören und Sprechen*, der im bisherigen muttersprachlichen Unterricht eher vernachlässigt wurde, aber bei den Bildungsstandardstestungen für das Fach Deutsch – wenn auch nicht flächendeckend – zumindest als „Hörverstehen“ abgetestet wird, wurden ebenfalls Materialien (kurze Hörspiele und von diesen ausgehende Aufgabenstellungen) entwickelt, die sich mit den Erlebnissen des Hauskrokodils beschäftigen.

Man mag sich nun fragen, ob es für PädagogInnen vertretbar ist, ihren SchülerInnen Texte als Lernanlässe vorzulegen, in denen sie ungeniert angelogen werden. Diese Frage kann mit einem klaren Ja beantwortet werden: Die Texte lügen zwar, aber sie lügen sich mit einem Augenzwinkern in die Textsorten hinein, als die sie erscheinen wollen. Sie bieten eine Welt, die die SchülerInnen erfreuen, die sie motivieren soll, sich mit ihnen und den Aufgabenstellungen zu beschäftigen, und die zum lustvollen Lernen einlädt. Eine Welt mit Chancengleichheit, die Aufgaben zur Förderung der Lesekompetenz stellt, die nicht mit bereits bestehendem Weltwissen und zum Teil – durch die Missachtung von Naturgesetzen und bedingt durch ein eigenes Realitätsbezugssystem – auch nicht mit logischem Denken bewältigt werden können. Die Texte erzwingen so geradezu ein genaues und sinnerfassendes Lesen, das auf sich allein gestellt ist, weil es auf kein bestehendes Wissen zurückgreifen kann. Die SchülerInnen üben so auf effektive Weise, komplexe Leseprozesse auszuführen.

Die Ausgangstexte sind literarische Fiktion, ihr besonderer Charakter (auch er steht in einer langen literarischen Tradition und bietet Anknüpfungspunkte für literarisch-ästhetisches Lernen) mag zudem Anlass sein, darüber nachzudenken, was einen Text und seinen Inhalt als „wahr“ erscheinen lässt und welche Möglichkeiten der Manipulation sich daraus ergeben. Auch dafür wurden Aufgabenstellungen entwickelt.

Kann die Südamerikanische Giraffenmaus nun wirklich sprechen? Warum rebellierten 1867 die Mesner in Wien-Ottakring? Gibt es tatsächlich einen Würstelstand in Australien, der von einem Australier betrieben wird, der nur durch die schlampige Handschrift eines Arztes zum Österreicher wurde? Arbeiten in den USA wirklich ehemalige Bergleute als Schneckenstreichler? Hat westböhmisches Thermalwasser nun einen höheren Feuchtigkeitsgrad als gewöhnliches Wasser oder nicht? Und gibt es Hauskrokodile, die sich nur von Vanille- und Erdbeerjoghurt und ab und zu einmal von Chips ernähren? Das und vieles mehr verraten die im Projekt erstellten Texte, die zum Schmunzeln, Staunen und Lernen einladen und zusammen mit den Aufgabenstellungen Übungsmaterialien bieten, die einen ganzheitlichen, kompetenzorientierten Zugang zum Lernen im Deutschunterricht verfolgen.

² Definition von ‚Textkompetenz‘ nach Portmann: *„Textkompetenz ermöglicht es, Texte selbstständig zu lesen, das Gelesene mit den eigenen Kenntnissen in Beziehung zu setzen und die dabei gewonnenen Informationen und Erkenntnisse für das weitere Denken, Sprechen und Handeln zu nutzen. Textkompetenz schließt die Fähigkeit ein, Texte für andere herzustellen und damit Gedanken, Wertungen und Absichten verständlich und adäquat mitzuteilen.“* Paul R. Portmann-Tselikas (2010). Was ist Textkompetenz? Als PDF online unter: http://www.iagcovi.edu.gt/Homepagiag/paed/koord/deutsch/daf_2010/bewertung_dfu/textkompetenz_aufbau/PortmannTextkompetenz.pdf [2013-06-25], S. 1f.

Alle Texte und Aufgabenstellungen sind in einem Buch gesammelt, die Materialien zu Hauskrokodil allerdings in einem eigenen, dem die CD beiliegt. Eine Auswahl findet sich im Anhang. Die Materialien können beim Projektnehmer bezogen werden (juergen.ehrenmueller@gmx.at).

Durchführung des Projekts

Das Projekt wurde am BG/BRG Graz, Seebachergasse 11 durchgeführt und direkt in die Unterrichtsarbeit des Projektnehmers eingebunden. Die Texte und Aufgabenstellungen wurden ferner jeweils entsprechend den aktuellen Unterrichtszielen (Training von Bereichen der Rechtschreibung, Erarbeitung von explizitem Grammatikwissen) modifiziert und dienten so einerseits der Förderung der Lesekompetenz, andererseits dem Lernen in den Bereichen Schreiben, Orthographie und Grammatik. So entstand die Idee, in diesem Projekt nicht nur, wie anfangs angedacht, Materialien zur Förderung der Lesekompetenz zu entwickeln. Vielmehr sollten solche entstehen, mit denen im Verbund und in sie integriert auch die Bereiche *Schreiben*, *Sprachbewusstsein* sowie *Zuhören und Sprechen* trainiert werden können. Der zuerst enge Fokus auf die Lesekompetenz wurde daher auf alle Kompetenzbereiche ausgeweitet.

Konzentrierte sich das Projekt zu Beginn auf voneinander unabhängige Texte, so verschob sich der Schwerpunkt nach der Hälfte der Projektlaufzeit auf eine Figur und ihre Welt, die sich einen ganz besonderen Platz im Unterricht und auch in den Herzen der SchülerInnen der fünften und sechsten Schulstufe sichern bzw. ‚erschnattern‘ hatte können: Franziskus, das Hauskrokodil. Die Texte rund um seine Erlebnisse verbinden durchgehend Aufgabenstellungen zu *Sprachbewusstsein*, *Lesekompetenz* sowie *Zuhören und Sprechen* im Sinne des integrativen Deutschunterrichts und werden in einem gesonderten Kapitel vorgestellt.

Die Arbeit am Projekt verteilte sich auf fünf Ebenen:

Kreativebene

Im Fokus der Kreativebene standen das Austüfteln von Kuriositäten und Anekdoten sowie das Verfassen der Texte, in die sie gegossen werden sollten.

Didaktische Ebene

Diese Ebene des Projekts beschäftigte sich mit der Didaktisierung der erstellten Texte. Entwickelt wurden sowohl Lern- als auch Testaufgabensets, mit denen im Verbund die Kompetenzen *Lesen*, *Schreiben* sowie *Zuhören und Sprechen* trainiert werden können.

Praktische Ebene

Alle Aufgabenstellungen wurden im Unterricht auf den Schulstufen 5, 6, 8, 10 und 12 ausprobiert (jede Aufgabenstellung jeweils in der/den Schulstufe/n, für die sie designt worden war). So konnten mögliche Leerstellen in den Texten und unklare, nicht eindeutig formulierte Aufgabenstellungen ermittelt und entsprechende Überarbeitungen vorgenommen werden.

Hörspielebene

Auf dieser Ebene wurden Hörspiele produziert, die sich mit der Welt des Hauskrokodils beschäftigen.

Theoretische Ebene

Die theoretische Ebene des Projekts ermöglichte die Reflexion und Evaluation der Ergebnisse.